

Hieronymus Megiferus schreibt in seinem Paradiso deliciarum von der Stadt Venedig cap. 23. Von der Stadt Padua, daß bey dem Grabe Antenoris ein verguld Schwerdt vnter der Erden gefunden worden / wie man zu einem Fundel Haus den grund hat wollen legen / auff welchem Schwerdt 7. Lateinische Vers wie hernach folgt / gestanden / dieses Inhalts: So oft das A. über der Stadt werd regiern / so werde sie grosse Not / vnd vntergang leiden. Welches denn in Warheit der Stadt begegnet ist / vnter Attila der Hunen König / Agilulff der Gotten König / Acciolino dem Tyrannen / Ansedisio seinem Bettern / derogleichen vnter Alberto Scaligero, vnd Andrea Nerio der Carrarier Obristen. Das Schwerdt hat Albrecht Scaliger zu sich genommen / vnd seind diß die Verse:

Cum super A sumes primum tibi Dardana gramma,
 Auxilium à superis subito tibi nomine clama,
 Heu Patavum qui te profugus construxit ab igne,
 Multoties tali peste subiecte malignè
 Mors cita, vita brevis, Patavos in pace volentes
 Vivere non passa est, genus hoc fatale ferentes
 Admonet, & punit nullo discrimine cives.

Das IX. Capitel.

Des Nachts zu sehen wie am Tage?

WAn wil sagen / wenn man die Augen mit dem Blut einer Fledermauß bestreicht / so soll man des Nachts so wol sehen / als am Tage. Obs aber war sey / kan ich nicht wissen / denn ichs noch nicht versucht / aber gleichwol schreibt Alb. Magn. * de mirab. mundi hisce verbis: Si vis videre rem submersam & profundam in nocte, & non occultetur tibi plusquam in die, & legas libros de nocte nigra. Unde faciem cum sanguine vespertitionis, & erit quod dico. Svetonius schreibt / daß der Kaysar Tiberius bey Nacht im finstern wie eine Kaze hat sehen können.

Item / Michael Neander in seiner Physica schreibt / daß er einen gekennet / welcher bey Nacht ohne Liecht hat lesen können.